

# Berichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **43 (1988)**

Heft 4: **Die Welt der indigenen Völker**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Berichte

26. Internationaler Geographenkongress der IGU in Sydney (Australien)  
21. - 26. August 1988

Vier Jahre nach dem Kongress "Paris-Alpes" fand in Sydney (Australien) der 26. Internationale Geographenkongress der IGU (International Geographical Union) statt. Der gesamte Anlass umfasste Vorkongress-Exkursionen (ab dem 29. Juli), Symposien der wissenschaftlichen Kommissionen, Arbeits- und Studiengruppen (Woche vom 14.-20. August), den Hauptkongress vom 21.-26. August und Nachkongress-Exkursionen (bis zum 10. September).

Die Schweiz war am Kongress nur mit einer kleinen Delegation von sieben Geographen vertreten, und die seinerzeit von der SGgG bzw. vom Landeskomitee IGU angeregte Publikations- und Kartenausstellung war aus unbekanntem Gründen nicht zu sehen. Immerhin erhielten die Delegationsleiter ein Exemplar der GEOGRAPHICA HELVETICA 2/1987, und an alle Teilnehmer wurde ein Bon abgegeben, der zum Bezug des Adressbuches "Geographers in Switzerland" (herausgegeben von Prof. H. Leser, Basel, im Auftrag der SGgG und der SGgK) berechtigt.

Auf der Traktandenliste der Generalversammlung stand u.a. die Wahl dreier Vizepräsidenten in den Exekutivausschuss. Das abtretende Exekutivkomitee schlug nebst Prof. Kotlyakov (UdSSR) und Prof. Wu Chuanjun (VR China) Prof. Bruno Messerli (Bern) vor. Leider wurde er in der geheimen Wahl von Prof. E. Dalmasso (Paris) um vier Stimmen geschlagen (immerhin lag er neun Stimmen vor dem nächsten Bewerber, Prof. Manshard, BRD).

Des weiteren stimmte die Generalversammlung einer Straffung der Forschungsorganisation zu: in Zukunft bestehen nur noch wissenschaftliche Kommissionen (im Moment 22), deren Präsidenten direkt dem Exekutivausschuss der Union unterstellt sind, sowie Studiengruppen für bestimmte spezifische Bereiche (im Moment 5). Die Generalversammlung bestä-

tigte die vorgeschlagenen Kommissionen und deren Präsidenten und ersetzte somit die bisherige Hierarchie in Kommissionen, Arbeits- und Studiengruppen (insgesamt 43 Gruppierungen). Mit der Straffung der Organisation wird auch ein sinnvollerer Einsatz der Mittel ermöglicht, und der Generalsekretär und Kassier (Prof. L. Kosinski, Edmonton; für eine zweite Amtsperiode bestätigt) kann seine Kontrollfunktion besser wahrnehmen. Die Schweiz ist in mehreren Kommissionen mit korrespondierenden Mitgliedern vertreten. Prof. B. Messerli ist Mitglied und Dr. H. Hurni (Bern) Sekretär der Kommission "Mountain Geology and Resource Management", Dr. H. Wanner (Bern) Sekretär der Kommission "Climatology". Unnötig zu sagen, dass die Bestellung dieser Kommissionen eine heikle politische Angelegenheit ist, wie im übrigen auch die Zusammensetzung des Exekutivkomitees.

Ab 1989 wird der Jahresbeitrag um US \$ 50.-- pro Beitragseinheit angehoben (von bisher \$ 275.-- auf \$ 325.--), dies im Sinne einer Anpassung an die Teuerung. Der Kassier hat an der Generalversammlung darauf hingewiesen, dass zahlreiche Mitglieder aus der Dritten Welt mit ihren Beitragszahlungen z.T. mehrere Jahre im Rückstand sind. De iure würden diese Staaten aus der Union ausgeschlossen, doch ist dies nicht sehr sinnvoll, da die Beiträge nicht absichtlich sondern mangels finanzieller Mittel ausbleiben. Es wäre somit verfehlt, unsere Kollegen in diesen Ländern einfach von den Kontakten abzuschneiden, die die IGU bietet. Im Grunde ist es ein Akt der Solidarität, wenn die reichen Länder es mit höheren Beiträgen ermöglichen, dass Geographen in Staaten der Dritten Welt über unsere Aktivitäten informiert werden.

Die nächsten IGU-Veranstaltungen finden wie folgt statt:

- 1990 Regionalkonferenz in Beijing (VR China)
- 1992 27. Internationaler Geographenkongress in Washington
- 1994 Regionalkonferenz in der CSSR

- 1996 28. Internationaler Geographenkongress in Amsterdam  
 1998 Regionalkonferenz in Cuba oder Portugal  
 2000 29. Internationaler Geographenkongress in Brasilien

Der Kongress war ausgezeichnet organisiert und wickelte sich reibungslos ab. Auffallend war die starke Dominanz der englischen Sprache (was nicht direkt mit dem Austragungsort zu tun hat): die meisten Referate wurden in Englisch gehalten, das Französische war ausserordentlich schwach vertreten. Von den über 700 angemeldeten Referaten trugen knapp 20 französische Titel. Die zweite offizielle Sprache der IGU führt also ein Schattendasein - eine Beobachtung, die sich auch anlässlich von Kommissions-Symposien in andern Jahren immer wieder machen lässt. Das heisst, dass für die Pflege internationaler Beziehungen das Englische sehr gepflegt werden muss, wenn es auch falsch wäre, das Französische völlig aufzugeben - auf europäischer Ebene und vor allem auch in den Beziehungen zu Afrika spielt es weiterhin eine bedeutende Rolle.

Walter Leimgruber  
 Präsident, SGgG  
 Geograph. Institut  
 Universität Freiburg

21. Deutscher Schulgeographentag in Salzburg, 3. - 8. Oktober 1988

Der alle zwei Jahre stattfindende Deutsche Schulgeographentag fand dieses Jahr in Salzburg und damit aus deutscher Sicht im "benachbarten Ausland" statt. Die Kollegen des Geographischen Institutes der Universität Salzburg organisierten ein reichhaltiges Programm mit Vorträgen, Arbeitssitzungen und Exkursionen, das von den rund 800 Teilnehmern sehr gut aufgenommen worden ist.

Die Schwerpunkte der Tagung lagen in den Arbeitskreisen und im Mitteleuropäischen Geographie-Didaktik-Symposium. Die Arbeitskreise berührten stufenspezifische Probleme des Geographieunterrichtes (Grundschule, Oberstufe), didaktische Probleme (Satellitenbild, Atlas, handlungsorientierter Geographieunterricht) und Inhalte (computergestützter Unterricht, physische Geographie, Volksrepublik China).

Das Mitteleuropäische Geographie-Didaktik-Symposium vereinigte erstmals Vertreter aus acht Staaten (Polen, DDR, Tschechoslowakei, Ungarn, Oesterreich, BRD, Niederlande, Schweiz), die sich aufgrund eines vorher festgelegten Fragekataloges folgenden Problemkreisen zuwandten:

1. Die Stellung des Faches Geographie im Schulsystem
2. Inhaltliche Veränderungen des Schulfaches Geographie in den letzten 20 Jahren
3. Methodische Fragen des Geographieunterrichtes
4. Lehreraus- und Fortbildung

Die Zeit reichte bloss zur gegenseitigen Orientierung über die ersten beiden Punkte, doch sollen die vorhandenen Texte in geeigneter Form publiziert werden. Allgemein ergab sich:

- Ein ökonomischer Trend in der öffentlichen Wertevorstellung betont erneut die Regionalgeographie und allgemein einsetzbare Fertigkeiten (Orientierungsfähigkeit, Computertechnik)
- Der Zugriff des Schülers zur Geographie darf nicht auf reiner wissenschaftlicher Grundlage beruhen, sondern muss aus dessen Lebensraum heraus folgen. Die Basis bildet eine intakte Umwelt (ökologischer Trend), die eine Identifikation im Raum erlaubt (konservativer Trend zur "Heimat"). Ferner muss eine Raumkompetenz erworben werden, die den Handlungsspielraum im politischen Bereich öffnet (politischer Trend, Raumplanung).

Die wachsende Bedeutung der Politik wurde auch in verschiedenen Vorträgen deutlich, die sich mit der Verkehrspolitik in Europa, mit der Arbeitsgemeinschaft der Alpenländer sowie der Lage Oesterreichs zwischen West und Ost befassten. Für den schweizerischen Beobachter wurde deutlich, dass die Haltung der Schweiz in der Verkehrs- und Integrationspolitik sehr stark kritisiert wird und dass eine aktive Gegeninformation auf internationaler Ebene nötig ist.

Der nächste Deutsche Schulgeographentag soll im Frühjahr 1990 in Kiel stattfinden.

K. Aerni  
 Geograph. Institut  
 Universität Bern